Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 216. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 11. Mai 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Von der polnischen Grenze, 10. Mai. Laut Nachrichten aus Warschau vom gestrigen Abend sind Lewinski, Toman, Potocki, Ostrowski, Rosen und Kronenberg zu der unter dem Präsidium des Fürsten-Statthalters stattfindenden Diskussion über das Projekt der Wahlen zum neuen Municipalrath als Vertrauensmänner berufen worden. Gestern und heute haben Sitzungen stattgefunden. Der Präsident Andrault übernimmt wieder sein Amt. Verhaftungen wegen politischer Abzeichen und Singens patriotischer Lieder fanden häufiger statt.

Wien, 10. Mai. Seitens des Herrenhauses ist heute die Adresse überreicht worden.

Das Abendblatt der „Presse" enthält ein Telegramm aus Triest vom heutigen Tage, nach welchem die agramer Statthalterei eine zweite direkte Wahl in Fiume zum kroatischen Landtage anbefohlen hat.

Wien, 10. Mai. Sämmtliche zu Reichsrathsabgeordneten gewählte Venetianer haben abgelehnt, weil sie in der geringen Zahl der wählenden Gemeinden den Landeswillen nicht anerkennen.

Paris, 9. Mai. Wie die „Patrie" meldet, halten die französischen Consuln in Nord-Amerika im Kampfe zwischen dem Norden und dem Süden strenge Neutralität ein.

Konstantinopel, 4. Mai. Zwischen der Pforte und der franz. Bank wurden Verhandlungen angeknüpft, um die Gläubiger der Pforte in Galata, Marseille und London zu befriedigen.

Das türkische Amtsblatt bestätigt die Absendung einer europäischen Commission nach der Herzegowina. Der französische Gesandte Lavalette bleibt vorläufig in Konstantinopel. Omer Pascha erhielt vom Sultan ein Geschenk von 200,000 Piastern. Eine französische Corvette ist nach Beirut abgegangen, um die europäische Commission von dort abzuholen. Der „Levant Herald" beschuldigt den Capitän Magnan politischer Umtriebe in Bosnien. Ein französisch-türkischer Handelsvertrag wurde unterzeichnet. Die Pforte soll beabsichtigen, nach der Pacification der Herzegowina Klek und Sutorina zu Freihäfen zu erklären. Der Bischof von Philippopolis wurde in das Exil auf den Berg Athos abgeführt. In Adrianopel hat zwischen den Griechen und Bulgaren ein religiöser Zwist stattgefunden.

Smyrna, 3. Mai. Die Eisenbahn bis Turboli wurde gestern eröffnet.

Genua, 8. Mai. In Palermo herrscht große Aufregung, weshalb mehrere Bataillone dahin abgesendet wurden. Die öffentliche Sicherheit auf der Insel ist fortwährend durch zahlreiche Attentate gestört.

Preußen.

Berlin, 10. Mai. [Amtliches.] Se. M. der König haben allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Bruegmann zu Schwerte im Kreise Dortmund den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Major und Postmeister a. D. Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch zu Belkau im Kreise Neumarkt den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Steuer-Aufseher Johann Ludwig Brandt zu Gütersloh im Kreise Wiedenbrück das allgemeine Ehrenzeichen und dem Rathmann Falbe zu Woldenberg im Kreise Friedeberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; die Stadtrichter Reusch und Fischer zu Königsberg i. Pr. zu Stadtgerichts-Rähen, den Kommerz- und Admiralitätsrichter Burdach daselbst zum Kommerz- und Admiralitäts-Rath und die Kreisrichter Cramer in Labiau, Buchholz in Heiligenbeil, Krüger in Saalfeld und Sinagowitz in Hohenstein zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, so wie den Rechtsanwalten und Notaren Braunschweig und Koch in Königsberg, Erler in Rastenburg und Wierzbowski in Braunsberg den Charakter als Justiz-Rath, und dem Kreisgerichts-Secretär Teschner in Memel den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; die Kreisrichter Ritter und Zencker in Löwenberg und Freiherrn v. Seckendorf zu Lauban zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, dem Rechtsanwalt und Notar Wandel zu Goldberg den Charakter als Justiz-Rath, dem Kreisgerichts-Kanzlei-Direktor Schmidt zu Guhrau den Charakter als Kanzlei-Rath und dem Kreisgerichts-Deposital-Rendanten Schönborn zu Görlitz den Charakter als Rechnungs-Rath, so wie dem zweiten Brunnenarzt zu Altwasser, Dr. Scholz, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der zum Ober-Pfaarrer in Crossen berufene bisherige Ober-Prediger und Superintendent Friedrich Ernst Robert Gensichen in Arnswalde ist zum Superintendenten der Diözese Crossen ernannt worden.

Der frühere Obergerichts-Assessor Wiesner in Stettin ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Cammin und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wollin, ernannt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Kammerherrn Grafen Georg v. Blankensee die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Braunschweig Hoheit ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes erster Klasse vom Orden Heinrichs des Löwen, und dem Premier-Lieutenant a. D. und Rentner Jakob Hermens zu Düsseldorf zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Ordens vom heiligen Grabe zu ertheilen. (St.-A.)

[Lotterie.] Bei der am 10. Mai fortges. Ziehung der 4. Klasse 123ster königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 70,776. 1 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 44,308. 1 Gewinn 5000 Thlr. auf Nr. 620. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 13,173 und 34,152.

45 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 96. 112. 4788. 7152. 11,631. 12,663. 13,307. 14,896. 15,531. 15,622. 15,830. 16,946. 20,615. 26,284. 27,620. 28,073. 30,832. 32,401. 33,762. 36,012. 39,555. 41,932. 48,775. 54,419. 57,857. 65,810. 66,075. 68,100. 68,452. 69,942. 70,902. 71,942. 75,262. 77,560. 77,639. 77,806. 79,033. 80,023. 80,970. 81,012. 82,180. 83,218. 83,510. 89,262 und 89,939.

54 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 9327. 9601. 9817. 12,608. 13,674. 13,801. 15,218. 15,834. 17,153. 17,964. 20,215. 21,863. 22,451. 22,688. 23,701. 28,880. 30,227. 30,236. 34,101. 35,328. 36,806. 42,732. 47,507. 49,280. 49,535. 51,369. 51,608. 56,252. 56,719. 57,016. 57,049. 57,196. 60,650. 60,922. 61,040. 65,409. 67,244. 70,853. 72,165. 74,665. 76,135. 77,680. 78,414. 79,875. 81,741. 82,113. 83,963. 90,574. 91,306. 91,486. 92,273. 93,052. 94,322 und 94,375.

80 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 54. 1304. 2149. 3275. 3746. 3764. 5096. 8073. 10,473. 10,907. 12,952. 13,509. 14,191. 15,264. 16,881. 21,385. 21,661. 22,842. 24,555. 30,263. 30,672. 31,760. 32,510. 33,262. 33,273. 33,844. 37,945. 46,007. 46,443. 46,824. 47,226. 47,630. 49,197. 51,480. 51,795. 52,412. 53,877. 54,868. 55,630. 58,541. 59,229. 59,419. 59,423. 59,783. 61,699. 62,644. 65,379. 66,750. 67,081. 68,301. 68,534. 69,895. 70,095. 70,629. 70,682. 70,736. 70,924. 73,099. 75,195. 75,277. 75,651. 76,192. 78,333. 79,168. 79,751. 80,883. 81,845. 82,390. 84,257. 84,423. 85,218. 85,664. 86,118. 86,278. 86,754. 87,099. 90,850. 92,747. 93,357 und 93,537.

[Berichtigung.] In der Gewinn-Bekanntmachung vom 9. Mai c. ist ein Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 64,892 abgedruckt, es muß aber dafür heißen: 64,891.

— Zur Berichtigung der umlaufenden falschen Gerüchte über die Umstände, unter denen der Polizei-Oberst Patzke sich heimlich von hier entfernt hat, werden die Redaktionen aller Zeitungen ersucht, nachstehende Darstellung des Sachverhalts in die nächste Nummer ihres Blattes aufzunehmen:

Das Polizei-Präsidium ist von dem am 2. Mai gefaßten Beschlusse des Gerichts, gegen den Polizei-Obersten Patzke die Voruntersuchung einzuleiten, durch abschriftliche Mittheilung des Beschlusses seitens des Herrn Staatsanwalts an demselben Tage in Kenntniß gesetzt worden.

Auf den sogleich nach Eingang dieser Mittheilung an den Hrn. Minister des Innern erstatteten Bericht ist von diesem die Amtssuspension des ꝛc. Patzke mittelst Reskripts von 3. huj. verfügt worden.

Diese Verfügung wurde dem ꝛc. Patzek am Morgen des 4. Mai eröffnet. Nachdem derselbe unmittelbar darauf ein mehrstündiges Verhör vor dem Herrn Untersuchungsrichter gehabt hatte, suchte er am Nachmittage des 4. Mai bei dem Unterzeichneten einen Urlaub bis zum nächstfolgenden (Sonntag) Abend nach, um sich eine Wohnung zu suchen, da sein Verbleiben in der Dienstwohnnng während der Amtssuspension unthunlich war. Er bat zugleich, die Publikation seiner Amtssuspension an seine Untergebenen bis zum 6ten (Montag) Vormittags auszusetzen, wo es ihm möglich sein werde, gleichzeitig mit Uebergabe der Geschäfte an seinen Stellvertreter die Dienstwohnung zu räumen.

Der Unterzeichnete hat diesem Gesuche unbedenklich stattgegeben, da ihm von einer Absicht des Gerichts, den ꝛc. Patzke während der schon zwei Tage vorher beschlossenen Voruntersuchung in Haft zu nehmen, nichts bekannt war, und ein besonderer Verdacht der Flucht nicht vorlag, und der ꝛc. Patzke angewiesen, sich Montag den 6ten huj. Früh zur Uebergabe der Geschäfte jedenfalls einzufinden.

Montag, den 6. Mai, ging gleichzeitig mit dem Gerüchte, daß Patzke Sonnabend Abends zwischen Spandau und Nauen in einem Wagen fahrend gesehen worden sei, ein auf der Stadtpost-Expedition Nr. IX. aufgegebener Brief desselben, vom 4ten datirt, ohne Angabe des Absendungsortes, ein, in welchem er um Urlaub für die ganze Dauer der Suspension bat. Der Brief ist sofort dem Hrn. Staatsanwalt zugestellt worden. Hierauf, und da die inzwischen angestellten Recherchen die Richtigkeit jenes Gerüchts bestätigten, hat der Herr Untersuchungsrichter auf Antrag des Herrn Staatsanwalts an demselben Tage die Aufsuchung und Vorführung des ꝛc. Patzke behufs Beschlusses über die Verhaftung und event. steckbriefliche Verfolgung angeordnet. In Folge dessen wurden die erforderlichen Recherchen angestellt und am Morgen des 7. Mai (Dinstag) in der Dienstwohnung des Polizei-Obersten Patzke ein Mann betroffen, der angab, beauftragt zu sein, Sachen für denselben abzuholen. Er wurde sofort dem Herrn Untersuchungsrichter vorgeführt und in Folge seiner Aussage ermittelt, daß ꝛc. Patzke sich mit einem auf fremden Namen lautenden, auf Grund eines vom Polizei-Lieutenant Greiff ausgestellten Paßattestes ausgefertigten Ministerial-Passe nach Ystadt in Schweden begeben habe. Erst hierauf wurde die Haft und die steckbriefliche Verfolgung beschlossen.

Auf gerichtliche Requisition ist ꝛc. Patzke gestern bereits in Ystadt festgenommen worden und zu seiner Abholung sind zwei Polizeibeamte von hier abgesendet worden.

Das Weitere bleibt der gerichtlichen Untersuchung vorbehalten.

Berlin, den 9. Mai 1861.

Königliches Polizei-Präsidium. Freiherr v. Zedlitz.

— In Betreff der Organisation der oberen Marine-Behörden bringt der St.-Anz. einen allerh. Erlaß vom 16. April, wonach:

1) Die unter dem Namen der „Admiralität" für die Oberleitung der Marine-Angelegenheiten eingesetzte Centralbehörde aufgehoben wird.
2) Für die der Admiralität übertragen gewesenen Verwaltungs-Angelegenheiten wird ein Marine-Ministerium gebildet, und dem Kriegs-Minister, General-Lieutenant v. Roon, unter gleichzeitiger Ernennung desselben zum Marine-Minister, neben seinem bisherigen Ressort übertragen.
3) Das Ober-Kommando der Marine besteht fort; der Oberbefehlshaber der Marine bleibt auch ferner General-Inspecteur des Marinewesens und tritt zu dem Marine-Minister in dasselbe Verhältniß, in welchem die kommandirenden Generale, beziehungsweise der General-Inspecteur der Artillerie, zu dem Kriegs-Minister stehen.

♂ **Berlin,** 7. Mai. [Control-Versammlungen. — Rekruten-Gestellung. — Landwehr-Instruktion.] In Folge der bekannten Petition im Abgeordnetenhause, die Abhaltung der Controlversammlungen an den Sonntagen betreffend, welche der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung empfohlen worden war, hat jetzt das das Kriegsministerium einen Erlaß an die Militärbehörden erlassen, und dieselben aufgefordert, sich über die Zweckmäßigkeit der Wiederverlegung dieser Versammlungen auf die Sonntage gutachtlich zu äußern, namentlich sollen die Landwehr-Bataillons-Commandeure motivirte Berichte über diese Angelegenheit einreichen. Wir glauben wohl, daß man überwiegend sich im Sinne der Abgeordneten aussprechen wird. Wenn es auch nur zwei Tage im Jahre sind, die dadurch der Arbeit entzogen werden, so bleiben sie doch bei denjenigen Wehrleuten, die dem Arbeiterstande angehören und den Verlust eines Tagesverdienstes ohne jegliche Entschädigung nicht verschmerzen können, jedenfalls beachtenswerth. Es ist notorisch, daß mancher Offizier bei den Controlen sich veranlaßt sah, seinen Geldbeutel zu ziehen, um einem besonders hilfsbedürftigen Familienvater eine Entschädigung zu gewähren. Wenn nun darauf zurückgegangen wird, diese Versammlungen an den Sonntagen abzuhalten, eine Einrichtung, die über 30 Jahre bestand, so kann mit Rücksicht auf den Gottesdienst ohne besondere Schwierigkeit die Einrichtung getroffen werden, daß die Zeit des Dienstes vor oder nach demselben stattfindet, so daß kein Wehrmann vom Kirchenbesuche abgehalten wird. Endlich wird man es auch derartig einrichten können, daß die Control-Versammlungen an keinem Orte stattfinden, der ohne Kirche ist und daß die Stärke der Mannschaften auf einem Platze nicht so bedeutend wird, daß die Räumlichkeiten des Gotteshauses für die der Andacht bedürftigen Wehrmänner nicht ausreichen könnten. — Kürzlich ist eine kriegsministerielle Verordnung erschienen, welche den Heeresbedarf für das im November beginnende neue Dienstjahr regelt. Einige der wesentlicheren Punkte wollen wir in Nachfolgendem hervorheben. Unter der Voraussetzung, daß der Rekrutenbedarf im Jahre 1862 vollständig geregelt sein wird, sollen in diesem Jahre noch über die bestimmungsmäßige Zahl Mannschaften aus dem 2. Jahrgange zur Disposition beurlaubt werden. Die für ein Infanterie-Bataillon auszuhebende Rekrutenzahl ist auf 168 festgesetzt, wobei die Etatstärke von 534 Köpfen incl. Handwerker festgehalten wird. Auch die neuen Regimenter sollen eine gleiche Anzahl Rekruten empfangen, da es beabsichtigt wird, diese Regimenter auf denselben Etat zu bringen, den die alten seit der Reorganisation inne haben. Bei der Infanterie, Fuß-Artillerie und den Pionnieren findet die Einstellung der Rekruten den 1. November statt, dagegen bei der Kavallerie, reitenden Artillerie und dem Train bleibt es bei den früher üblich gewesenen Terminen. Die Entlassung der Reserven findet bei der ganzen Armee am 15. September statt, mit alleiniger Ausnahme derjenigen Truppentheile des 7. und 8. Armee-Corps, welche an diesem Tage noch nicht nach der beendeten großen Revue in ihrer Garnison eingetroffen sein sollten. Um eine gleiche Anzahl Tage werden aber diese Truppentheile ihre Rekruten nach dem 1. November empfangen. — Neue feste Bestimmungen für die Landwehr sind bis jetzt noch nicht herausgekommen; wenigstens waren die vor Kurzem hierüber in den Zeitungen verlautbarten Nachrichten verfrüht, sie basirten sich nur auf den Entwurf zu einer Instruktion für die Landwehr-Bataillons-Commandeure, um diesen bis zum Erlaß definitiver Verordnungen wenigstens einen vorläufigen Anhalt zu geben.

** **Berlin,** 10. Mai. [Patzke.] Das Stadtgespräch — schreibt die „B. u. H.-Ztg." — beschäftigt sich heute noch ausschließlich mit den Polizeiskandalen. Die Frage, die am lebhaftesten von allen erörtert wird, ist die, ob der Polizei-Oberst Patzke eingebracht sei. So viel man sicher weiß, sollte derselbe, um am Festtage einen Zusammenlauf zu verhüten, nicht gestern, sondern erst heute eintreffen. Der Transport sollte auf der Eisenbahn bis Nauen und von da unter Ueberwachung durch einen Beamten (wie es hieß durch den Polizeidirektor Stieber) mit Extrapost nach Berlin bewirkt werden. Daraus mag das Gerücht entstanden sein, der Gefangene sei überhaupt noch nicht eingetroffen; ja Gerüchte sind verbreitet, demselben sei es gelungen, nach seiner Ergreifung in Ystadt zu entkommen. — Des Weiteren wird erzählt, der Minister des Innern Graf Schwerin habe seine Entlassung genommen. Die Thatsache scheint richtig, nur ist es zu bezweifeln, daß der König die Demission angenommen hat. Gerüchte bezeichnen den Grafen Pückler (Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten), andere den Freiherrn v. Patow als den Nachfolger des Grafen Schwerin. — Endlich soll die Suspension des Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Zedlitz, nach Anderen dessen Verabschiedung erfolgt sein. Auch hierüber fehlt ganz bestimmte Kenntniß. — Was den in der polizeilichen Bekanntmachung erwähnten Stadpostbrief betrifft, so scheint Patzke denselben, wie die „N.-Z." glaubt, bei seiner Entfernung in befreundeten Händen zurückgelassen zu haben, um selbst nach Ablauf des ihm ertheilten Urlaubs neue Zweifel anzuregen, ob es sich um einen wirklichen Fluchtversuch handle. Die hierauf folgenden Nachforschungen führten, wie es scheint, auch zur Entdeckung der Beziehungen zwischen dem Flüchtigen und dem Polizei-Lieutenant Greiff, der, wie gemeldet, am Dinstag verhaftet wurde. Nach mehreren hiesigen Blättern hätte für diesen Zusammenhang auch noch ein direkterer Beweis vorgelegen. Dinstag Vormittag soll bei dem hiesigen Postamt ein an den Polizeilieutenant Greiff adressirter und mit dem Poststempel „Ystadt" versehener Brief eingegangen sein, gegen den sich der Verdacht richtete, daß er von Patzke herrühre; derselbe wurde deshalb der Staatsanwaltschaft zugesandt, mit Beschlag belegt und in Gegenwart des Polizeilieut. Greiff geöffnet. Die Vermuthung habe sich dabei bestätigt. Patzke soll in diesem Briefe den Polizei-Lieutenant Greiff benachrichtigt haben, daß er mit dem ihm von demselben verschafften Paß, auf den Namen des dänischen Kaufmanns Lagerström Tott Hulson lautend, von Ystadt aus, wo er sich befinde, nicht weiter könne, weil der Paß nur für Dänemark, nicht aber für Schweden, ausgestellt worden, weshalb er den Polizei-Lieutenant Greiff ersuche, ihm die weiter nothwendige Reise-Legitimation zu verschaffen und zu übersenden. Nachdem am Dinstag um 2 Uhr Nachmittags der Untersuchungsrichter des hiesigen Stadtgerichts an die Polizeibehörde in Ystadt telegraphirt, daß der dort befindliche angebliche Kaufmann „Lagerström Tott Hulson" mit dem steckbrieflich verfolgten Patzke identisch sei und deshalb um sofortige Festnahme desselben ersucht werde, soll schon um 5 Uhr desselben Nachmittags die Rückantwort ergangen sein, daß die Verhaftung bewirkt und Patzke sofort mit dem abgehenden Dampfboote nach Lübeck transportirt werden würde. — Diese Version müssen wir dahingestellt sein lassen, da in der oben mitgetheilten Darstellung nicht von der Beschlagnahme eines solchen Schreibens die Rede ist, und dabei auch eine etwas zu rasche Postverbindung zwischen Ystadt und Berlin vorausgesetzt scheint. Daß Patzke auf einen dänischen Paß abgereist sei, war übrigens hier schon am Montag bekannt; nach dem „Publizisten" wären am Montag von Seiten des Gerichts alle Telegraphen in Bewegung gesetzt worden, so daß Patzke's Verhaftung sofort bei seiner Landung in Ystadt erfolgt wäre. — Gestern sammelten sich hier große Menschenmassen am Potsdamer-Bahnhofe und auf dem Molkenmarkte, um die Einbringung Patzke's zu erwarten, und es bedurfte der positivsten Versicherungen, daß dieselbe noch nicht sofort bevorstehe. — Der Buchdruckereibesitzer Nietack, welcher Patzke nach Nauen begleitete, stand mit demselben seit lange in sehr genauen Geschäftsbeziehungen, und hatte namentlich mehrere Häuserkäufe für die rummelsburger „Pensionsstiftung" bewerkstelligt.

Dem „Publizist" entnehmen wir noch folgende Notiz:

„Patzke, wenn er auch in den letzten Wochen sehr beunruhigt erschien, durfte doch so lange aufrechten Hauptes einhergehen, als der verhaftete Polizei-Lieutenant Schmidt nichts eingestand. Schmidt war Jahre lang sein Adjutant und treuergebenes Werkzeug gewesen, und als die Dinge anfingen, eine schiefe Wendung zu nehmen, als der seltsame Betrieb für die Pensions-Zuschußkasse der Schutzmannschaft plötzlich ein Ende nahm, da sorgte er dankbar für Schmidt, indem er ihm die

Stelle eines Revier-Lieutenantb verschaffte. So lange Schmidt schwieg, war Patzke geborgen. Aber dieser war wahrscheinlich der uneinträglichen Märtyrerrolle und der strengen Untersuchungshaft überdrüssig; er hat Patzke als seinen Genossen bezichtigt und damit war es um den Polizei-Oberst, um seine Stellung und um seine Person geschehen."

Die Nachsicht, welche Patzke im Vergleich zu der sofortigen Verhaftung Köhler's und Schmidt's erfahren hat, bleibt immerhin noch unerklärt.

Königsberg, 7. Mai. [Die gegen die Haltung der „Königsb. Hartung'schen Zeitung" gerichtete liberale Agitation] ist nicht, wie man besorgte, durch die bekannte Erklärung des Herrn Hartung und durch den in baldige Aussicht gestellten Rücktritt des bisherigen Redakteurs zu einem resultatlosen Ende gelangt, sondern sie hat dazu geführt, daß jetzt ernstliche Schritte zur Begründung einer neuen Zeitung geschehen. Ein aus den Herren Oberamtmann Böhm, Buchhändler Bon, Professor der Medizin Jacobson, Medizinalrath Müller, Kaufmann Kadach und Kaufmann Weller bestehendes Comite, dem von einer größeren, am 18ten v. M. stattgehabten Versammlung die Führung der Angelegenheit übertragen wurde, hat seit dem gestrigen Tage in der Stadt und Provinz ein Circular in Umlauf gesetzt, in welchem es heißt:

„Es ist uns leider nicht gelungen, von Herrn Hartung entschiedene Zusagen zu erhalten, welche eine bessere Redaktion seiner Zeitung verbürgen. Wir handeln demuach im Auftrage der Versammlung vom 18ten v. Mts., indem wir hierdurch zur Subscription auf die mit dem 1. Oktober hierher zu verlegende Zeitung des Herrn Krauseneck in Gumbinnen, eventuell eine neu zu begründende Zeitung einladen".

Es folgt ein Programm, nach welchem die neue Zeitung eine durchaus freisinnige Tendenz verfolgen wird.

Deutschland.

Hannover, 5. Mai. [Stimmung und Zustände.] Vorgestern haben auch die Osnabrücker ihr Votum über die Versammlung vom 8. April abgegeben. Sie richten ihre Eingabe nicht an Herrn v. Bennigsen, sondern an Magistrat und Bürgervorsteher ihrer Stadt, weil, wie sie sagen, die Mehrheit der jetzigen Stände-Versammlung das Vertrauen des Landes nicht besitzt und demnach für jetzt die städtischen Collegien es allein sind, denen sie ihre Gefühle und Wünsche aussprechen können. Sie versichern, daß das Zeugniß der in Hannover versammelten Männer auch in ihrer Stadt die allgemeinste Zustimmung gefunden habe, denn auch in ihrer Stadt sei durch die wiederholten Beeinträchtigungen, welche sie durch das herrschende System seit einer Reihe von Jahren in ihren wesentlichen Rechten und Interessen erlitten, das Gefühl schmerzlicher Mißstimmung geweckt. „Vertrauensvoll", lautet der Schluß, „richten wir an Sie, in denen die Bürgerschaft ihre Vertreter auch in ihren politischen Interessen erblickt, die Bitte, in geeigneter Weise dahin wirken zu wollen, daß die Beschwerden des Landes und unserer Vaterstadt der königlichen Regierung gegenüber einen kräftigen Ausdruck finden, namentlich aber durch eine das Vertrauen des Landes mehr als die jetzige genießende Ständeversammlung zur wirksamen Anerkennung gebracht werden." Die Eingabe hat in wenigen Tagen 222 Unterschriften gefunden, meist Kaufleute, Fabrikanten und Handwerksmeister; daneben auch städtische Beamte und fast alle Lehrer mit den Schuldirektoren und Rektoren an der Spitze. Auch der Rektor des Rathsgymnasiums, Stüve, hat mit unterschrieben, und augenscheinlich war es darauf abgesehen, gegen die vom hiesigen Consistorium eingeleiteten Schritte die Selbstständigkeit der städtischen Lehrer zu wahren. Mit diesen Schritten, von denen ich Ihnen schrieb, hat es seine volle Richtigkeit. In der vorgestrigen Sitzung der hiesigen Municipalbehörden fragte der Bürgerwortführer an, ob wirklich das königl. Consistorium dem Magistrat aufgegeben habe, zwei städtische Lehrer wegen ihrer Theilnahme an der Versammlung vom 8. April zu vernehmen, und ob, wenn dies der Fall, die etwa darin enthaltene Schmälerung des selbstständigen Verwaltung des städtischen Schulwesens wohl erwogen sei? Senator Meißner erwiderte, daß allerdings eine solche Aufforderung ergangen sei, jedoch nur zur Feststellung des Thatbestandes. Soweit habe der Magistrat nachkommen zu können geglaubt, werde aber, was weiter geschehen müsse, zu erwägen haben, wenn Weiteres erfolgen sollte.

Oesterreich.

Graf Teleky.

Der Selbstmord des Grafen Ladislaus Teleky ist ein Ereigniß, welches alle Welt beschäftigt. Die Vermuthungen und Conjecturen über die Ursachen dieser That sind zahllos. Jedermann fragt nach den Aeußerungen, die der Unglückliche etwa in den letzten Tagen vor seinem Tode gethan, um in seinen Worten irgend einen Anhaltspunkt zu finden. Allgemein erwartete man, daß die pesther Blätter heute Aufschlüsse über das große Räthsel bringen werden. Aber die Journale und Briefe aus der ungarischen Hauptstadt geben nur dürftige Andeutungen darüber. In der am 8. d. Abends stattgefundenen Privat-Conferenz des ungarischen Unterhauses bestätigte der Präsident nur, daß nach Erwägung aller Umstände sich als gewiß herausstellt, Teleky's Tod sei das Resultat eines Selbstmordes. Die Angehörigen des Grafen wollten die Leiche desselben bereits am 9. d. nach dem Familiengute Szirak abführen lassen. Allein im Hinblick auf die unter dem Volke circulirenden Gerüchte von einer stattgehabten Ermordung des Grafen, welche durch die rasche Fortführung der Leiche noch eine Bestätigung hätte erhalten können, sendete das Haus der Abgeordneten eine Deputation an die Teleky'sche Familie mit dem Ersuchen, dieselbe möge die entseelte Hülle noch einen Tag länger hier lassen. Dieses Verlangen fand Berücksichtigung und wird die Leiche Teleky's heute (10.) im pesther Museum zur allgemeiuen Besichtigung ausgestellt; die Leiche wird hierauf eingesegnet und in Begleitung einer aus zehn Mitgliedern bestehenden Commission des Unterhauses nach Szirak abgeführt werden.

In dem Folgenden stellen wir die Artikel der pesther Blätter über den Tod des Grafen Teleky zusammen. Wir beginnen mit der Schilderung, welche die lithographirte pesther Correspondenz von der Physiognomie entwirft, welche das Abgeordnetenhaus und die Stadt Pesth unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Trauernachricht darboten:

„Die allgemeine Gespanntheit, mit welcher die gestrige Sitzung des Unterhauses als der Beginn der Adreßdebatte erwartet wurde, verursachte, daß die den Zuhörern gewidmeten Gallerien sich zwei Stunden vor Beginn der Sitzung zu füllen begannen. Allein schon um 9 Uhr verbreitete sich im Hause das erschütternde Gerücht vom Tode Teleky's, und unbeschreiblich ist das Gefühl des Schreckens und Entsetzens, welches sich blos bei dem Bekanntwerden des vagen Gerüchtes aller Anwesenden bemächtigte. Auf den Gallerien fielen Damen in Ohnmacht, auf den Ruf nach Wasser wurde dasselbe, da der Zugang zur Gallerie zu vollgedrägt war, von den im Saale bereits anwesenden Deputirten von unten zur Gallerie emporgereicht. Immer mehr verbreitete sich die Ueberzeugung, daß die sehnlichst erwartete Berathung auch diesmal vertagt werden wird, und die düstere Ahnung ward zur Gewißheit, als der Präsident des Hauses verstörten Antlitzes eintrat und die Nachricht vom Tode Teleky's von der Tribüne verkündigte. Obwohl die Kenntniß hiervon sich bereits früher verbreitet hatte, wirkte die offizielle Mittheilung doch wie eine ungeahnte, plötzlich hereinbrechende Kalamität, und ein allgemeiner Ruf schmerzlicher Ueberraschung folgte den Worten des Präsidenten. Deak beantragt hierauf mit thränenerstickter Stimme die Vertagung der Sitzung bis nächsten Montag. — Die Stadt hatte seither das Gepräge tiefster Aufregung. Vor dem gräflich Telekyschen Hause auf dem Servitenplatz standen den ganzen Tag dichtgedrängte Volksmengen. Ueberall bildeten sich Gruppen, das Ereigniß des Tages besprechend, an vielen Häusern wurden schwarze Fahnen ausgesteckt, in den Casinos und Kaffeehäusern wurden die Billards und Spieltische verdeckt, im ungarischen Theater wurde keine Vorstellung gegeben. Charakteristisch für die Stimmung ist, daß das Gerücht, Graf Teleky habe sich nicht selbst ermordet, sich in vielen Kreisen erhielt, und daß die große Menge des Volkes das Ereigniß mit allerlei mysteriösen Versionen erzählt."

Sämmtliche pesther Journale, die deutschen wie die ungarischen, mit Ausnahme der „Pesth-Ofner Zeitung" und des „Pesti Hirnök", sind mit schwarzem Rande erschienen; alle bringen Artikel voll Trauer und Klagen um den Dahingeschiedenen, in welchem Ungarn einen seiner hervorragendsten Politiker und Parteiführer verloren habe.

„P. Naplo" berichtet über die näheren Umstände von Teleky's Tod: „Vor 8 Uhr Morgens trat der Diener des Grafen in die Gemächer desselben und fand seinen Herrn auf dem Boden liegen; er theilte dies den Verwandten des Grafen sogleich mit und unverweilt wurde auch dem Stadthauptmann Anzeige gemacht. Dieser fand den Grafen halb angekleidet, mit den Füßen gegen das Bett zwischen diesem und dem Nachtschrank auf dem Boden liegen; zu Füßen des Grafen lag die Pistole desselben; den Daumen der rechten Hand hatte er in den Leibriemen gestemmt, die Linke war an das blutende Herz gedrückt. Auf dem in der Nähe des Bettes befindlichen Tische lag neben der halbgefüllten Theetasse in der Cassette des Grafen die andere ungeladene Pistole. Auf dem Gesicht des Grafen lag der Ausdruck der Ruhe. Blut quoll sehr wenig, nur ein Theil des Hemdes in der Nähe des Herzens war mit Blut gefärbt. Im Bett waren noch die eingedrückten Lagerspuren bemerkbar. Zur Konstatirung des Thatbestandes wurde das Zimmer des Grafen, so wie es nach Entdeckung des Ereignisses gefunden wurde, photographirt."

„Magyar Orsz." erzählt in einem warmen Nachruf, den es dem dahingeschiedenen Grafen Teleky widmet, daß an demselben seit einigen Tagen eine ungewöhnliche Aufregung bemerkbar war. Abends vorher nahm er von einigen guten Freunden mit großer Sentimentalität Abschied. Sein im anstoßenden Zimmer wohnender Neffe Graf Teleky Gyula kam nach Mitternacht nach Hause, um welche Zeit er den Grafen noch auf- und abgehen hörte. Ein anderer Einwohner des Hauses will später einen kleinen Lärm gehört haben, doch ohne darauf sonderlich zu achten.

Wie „P. Hirnök" mittheilt, lag auf dem Nachtschranke eine halb abgebrannte Cigarre. Die Kugel, mit welcher der Graf sich tödtete, blieb im Rückgrat stecken. Alle Umstände zeigen an, daß der unglückliche, im ganzen Lande gerechten Schmerz erregende Fall das traurige Resultat schwerer Seelenkämpfe war. Die Verwandten des Grafen sahen noch um 11 Uhr Nachts in sein Zimmer und fanden ihn am Schreibtisch beschäftigt, sie wollten ihn jedoch nicht stören. Wenn er auch vorgestern außerordentliche Unruhe an den Tag legte und seine oft durch Magenkrämpfe noch gesteigerte Nervosität seit einiger Zeit stark zugenommen hatte, so hatte doch Niemand eine Ahnung von einer so verhängnißvollen Absicht. Den Schuß hat Niemand gehört.

Der „Pester Lloyd" weiß über das Ereigniß des Tages nichts Apartes zu berichten. Der Schuß wurde mit der linken Hand abgefeuert und durchdrang die linke Brust. „Mögen die politischen Freunde des verstorbenen Grafen", schließt dies Blatt einen warmen Nachruf, „von dem Grabe ihres Führers nicht mit bitteren Gefühlen scheiden, sondern in die bevorstehenden Debatten den Sinn der Eintracht und das Verlangen nach Verständigung bringen, deren das Vaterland jetzt in gleich hohem Grade bedarf, wie in den verhängnißvollsten Momenten seiner Geschichte."

Die „Pesth-Ofener Zeitung" verhält sich ganz objectiv. Wie sie erzählt war Teleky am Abende vor seinem Tode um 10¼ Uhr in seinem Zimmer noch auf und mit Schreiben beschäftigt gesehen worden, und zwar soll er an dem Concepte seiner für die Adreßdebatte vorbereiteten Rede noch einige Correcturen vorgenommen haben. Zwischen 11 und 12 Uhr Mitternacht will Jemand in einem der Nebenzimmer einen dumpfen Krach vernommen haben, den er jedoch nicht beachtete, da er ihn für das Zuschlagen des Hausthores hielt. Da ein erst nach Mitternacht nach Hause gekehrter Wandnachbar des Grafen während des übrigen Theiles der Nacht durchaus kein Geräusch vernommen, so wird es durch diesen Umstand noch um so wahrscheinlicher, daß die schreckliche Catastrophe in die oben bemerkte Zeit zwischen 11 und 12 Uhr Nachts fiel. Heute Morgen fand man den Grafen ausgestreckt auf dem Fußboden seines Zimmers, in Hemd und Beinkleidern, mit einem Pantoffel am Fuße — der andere fand sich unter der Bettdecke — als Leiche, gerade ausgestreckt, die linke Hand auf der Brust über der Wunde krampfhaft zusammengeballt, in einiger Entfernung davon die abgefeuerte Pistole, die man, wie es heißt, als eine dem Grafen angehörige erkannte. Der Schuß war gerade durchs Herz gegangen und dürfte sonach den Tod augenblicklich herbeigeführt haben. Herr Stadthauptmann Thaiß verfügte sich auf die erstattete Anzeige sofort auf den Schauplatz des traurigen Ereignisses zur Aufnahme eines visum repertum.

Amerika.

— Ueber das Erdbeben in Mendoza gehen uns durch gefällige Mittheilung kaufmännischer Briefe aus Buenos-Ayres, 1. April, einige nähere Nachrichten zu. Das Erdbeben fand am 20. März, Abends um 8½ Uhr statt, nachdem den Tag über ein überaus heftiger Orkan gewüthet hatte. Gleich der erste Stoß, der etwa 3 Minuten andauerte, legte die ganze Stadt in Trümmer, es schien, als habe die Erde ihr Gleichgewicht verloren. An den folgenden zwei Tagen erfolgten noch von Zeit zu Zeit leichtere Erdstöße. 2000 Gebäude sind vollständig zerstört und von den 10,000 Einwohnern der Stadt sind 6000 um's Leben gekommen. Der Gouverneur der Provinz ist mit dem Leben davon gekommen, dagegen ist seine gesammte Familie und Dienerschaft getödtet. Nach Berichten aus der Nachbarschaft von Mendoza und von der Straße nach Chili ist zu fürchten, daß auch Chili, sowie die Städte San Luis, San Juan und andere in der argentinischen Conföderation belegene Städte arg gelitten haben. Ueberdies besorgt man, daß die Verwesung der Tausende von Leichen in Mendoza heftige Epidemien zur Folge haben dürfte, obwohl die Ueberlebenden alle Kräfte daran setzen, die Todten zu beerdigen. — In Buenos-Ayres bemerkt man, daß zur Zeit des in Mendoza stattgehabten Erdbeben gegen 9 Uhr am Abende des 20. März viele Uhren plötzlich stehen blieben, und daß mehrfach Oscillationen der Pendel bemerkt wurden, die in einzelnen Fällen sogar gegen die Glasgehäuse anschlugen.

---

* **Breslau,** 11. Mai. Gestern Abend bald nach 11 Uhr brach in Lehmgruben Feuer aus, wodurch 2 Stellen vernichtet sein sollen. Wie wir hören, ist auch die Feuerwehr alarmirt worden und ausgerückt, jedoch bald wieder zurückgekehrt, nachdem man sich überzeugt hatte, daß das Feuer nicht in der Stadt sei.

Liegnitz, 27. April. [Personalien.] Es wurde bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer G. A. H. Lorenz in Daubitz zum Lehrer an der evang. Schule in Ostrichen, Kreis Lauban.

Beförderungen und Anstellungen: Der Invalide Wiedermann als Büreaudienor beim Proviantamt Posen angestellt, der Sergeant Dominowski als Büreaudiener beim Proviantamt Glogau angestellt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann bei starkem Angebote zu 69, 15, wich auf 69, 12½, stieg dann bis 69, 40 und schloß in fester Haltung belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 30. 4½prz. Rente 96, 10. 3prz. Spanier 48½. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 503. Credit-mobilier-Aktien 708. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 10. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¼. Consols 91⅞. 1prz. Spanier 42¼. Mexikaner 22½. Sardinier 80¾. 5proz. Russen 102. 4½proz. Russen 91. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ Sch., Wien 14 Fl. 85 Kr. — Die Dampfer „City of Glasgow" und „Fulton" sind aus Newyork eingetroffen. Der fällige Post-Dampfer aus Australien ist am 8. d. Mts. in Malta angekommen.

Wien, 10. Mai, Mittags 12 Uhr 30 Min. Sehr beliebt. 5proz. Metall. 66, 75. 4½proz. Metall. 58, —. Bank-Aktien 747. Nordbahn 206, 50. 1854er Loose 90, —. National-Anlehen 78, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 287, —. Creditaktien 169, 70. London 144, 25. Hamburg 108, 25. Paris 57, 20. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 178, —. Lomb. Eisenbahn 201, —. Neue Loose 116, 25. 1860er Loose 83, 25.

Frankfurt a. M., 10. Mai, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Fonds in steigender Richtung u. theilweise schwankend, jedoch merklich höher gehandelt. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 133⅜. Wiener Wechsel 80½. Darmst. Bankaktien 184. Darmst. Zettelbank 234½. 5proz. Metall. 44. 4½proz. Metall. 39⅞. 1854er Loose 60⅞. Oesterr. National-Anleihe 52½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bank-Antheile 601. Oesterr. Credit-Aktien 135. Neueste österr. Anleihe 58⅛. Oesterr. Elisabetbahn 118½. Rhein-Nahe-Bahn 22. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 101⅜.

Hamburg, 10. Mai Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse in sehr fester Stimmung. Schluß-Course: National-Anleihe 53½. Oesterr. Credit-Aktien 57¼. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 87⅝. Diskonto 3¼ %. Wien 111, 60.

Hamburg, 10. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, ab auswärts vernachläßigt. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Mai-Juli zu 76—78 am Markt; ab Petersburg disponibel und pr. Juli mit 67 bez. Oel pr. Mai 25⅜, pr. Oktober 26½. Kaffee 2500 Sack Trillados zu 6⅞ bis 7⅛. Zink 3000 Ctr. loco 11¾.

Liverpool, 10. Mai. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berliner Börse vom 10. Mai 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	97¼ bz.
dito 1859	5	106½ bz.
Staats-Schuld-Sch. ...	3½	87⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119½ bz.
Berliner Stadt-Obl. .	4½	102 G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. .	3½	91¾ G.
dito dito	4	100¾ bz.
Pommersche	3½	88½ bz.
dito neue	4	98½ bz.
Posensche	4	101⅛ G.
dito	3½	95¼ G.
dito neue.......	4	91 bz.
Schlesische	3½	89¾ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98 B.
Pommersche	4	97⅞ bz.
Posensche	4	93¾ B.
Preussische	4	96⅞ bz.
Westf. u. Rhein. .	4	96⅝ bz.
Sächsische	4	98 bz.
Schlesische	4	97¼ G.
Louisdor	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 5¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45¾ à 46 bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	60½ à 60 bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	53¾ bz.
dito Nat.-Anleihe .	5	53⅝ à 54 bz. u. B.
dito Bankn. n. Whr.	—	69 bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	101½ etw. bz.
dito 5. Anleihe ...	5	87½ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	79½ bz.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	85¼ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	92 bz.
dito à 300 Fl. .	5	92½ G.
dito à 200 Fl. .	—	23 G.
Poln. Banknoten	—	86⅝ bz.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	49 B.
Baden 35 Fl.	—	30⅛ G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld...	3½	3½	76 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	20⅝ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	79¾ bz. u. G.
Berg.-Märkische	5⅓	4	90¼ bz.
Berlin-Anhalter .	6½	4	123 à 124 bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	138½ bz.
Berlin-Stettiner .	6⅙	4	115 bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	99¼ à 100 bz.
Cöln-Mindener ..	10½	3½	149 à 150 bz.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	130½ à 130 à 130½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	132 bz. u. G.
Magd.-Halberst. .	18⅔	4	220 bz.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	40 à 40½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	101¼ à ½ bz.
Mecklenburger ..	2⅛	4	46¾ G.
Münster-Hammer	4	4	93¾ G.
Neisse-Brieger ..	2½	4	49 B.
Niederschles. ...	4	4	96 à 96¼ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44¼ à ⅜ bz.
dito Prior....	—	4½	101 G.
Oberschles. A...	7⅞	3½	118 bz.
Oberschles. B...	7⅞	3½	107¾ bz.
dito C..	7⅞	3½	118 bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3½	82 G.
dito Prior C. .	—	4	90 G.
dito Prior D..	—	4	90 B.
dito Prior E. .	—	3½	78½ G.
dito Prior F. .	—	4½	96¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	½	4	33 G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55 bz.
Rheinische	—	4	82 à 82½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	92 G.
dito Prior...	—	4	86¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	21¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	77 G.
Starg.-Posener ..	3½	3½	84 bz.
Thüringer	6½	4	106 bz.
Wilhelms-Bahn .	—	4	33 G.
dito Prior ...	—	4	84 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	73 B.
dito dito	—	5	79½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5	4	114 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	83 bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	66 etw. bz.
Bremer „	5	4	98¼ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	45 bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	94½ B. (excl. D.)
Darmst. Credb.-A.	4	4	73¼ G.
Dess. Creditb.-A.	0	4	13¾ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	83½ B.
Genf. Creditb.-A.	0	4	26 à ¼ bz. u. B. (excl. D.)
Geraer Bank ...	4	4	69¼ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86 G.
„ Ver. „	4½	4	100 B.
Hannov. „	—	4	91¾ bz.
Leipziger „	3	4	61¾ bz. (excl. D.)
Luxembrg. „	—	4	81¾ bz. (excl. D.)
Magd. Priv. „	3⅔	4	78½ G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	70 G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	18 B.
Oester. Crdtb.-A.	—	5	57½ à ¾ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	5⅓	4	82¾ B.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	123½ etw. bz. u. G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	79¾ G.
Thüringer Bank	2½	4	52¼ G.
Weimar. Bank ..	4	4	73 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141 G.
Hamburg	k. S.	150¼ G.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79¼ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	68⅝ bz.
dito	2 M.	68⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99½ bz.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	95 bz.
Warschau	8 T.	86⅝ bz.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Berlin, 10. Mai. Wir haben heute von einer besonders in Eisenbahn-Actien sehr bewegten Börse zu berichten. Die schweren inländischen Actien namentlich, deren Betriebs-Ergebnisse ihnen schon seit längerer Zeit die Spekulation, zu einem Theil auch wohl das Privat-Kapital, zugewandt haben, waren Gegenstand so umfassenden Begehrs, daß selbst die schon zu Anfange wesentlich erhöhten Gebote der Käufer von den Inhabern unberücksichtigt wurden und noch weiter gesteigert werden mußten. Zu den hohen Coursen waren namentlich Köln-Mind., Freiburger und vor Allem Anhalter außerordentlich beliebt. In anderen Effektengattungen war das Geschäft nicht so umfassend, doch wurde das eine und andere Papier — wir nennen besonders Dessauer Landesbank — in großen Umsätzen gehandelt. Außerdem waren auch inländische Anleihen sehr beliebt und zeigten sich in diesen Verkäufer sehr zurückhaltend. Die Stimmung blieb fest bis zum Schluß, wenngleich der Begehr gegen Ende an Dringlichkeit nachließ. Der Geldmarkt sehr flüssig und mit 2½ pCt. Geld für erstes berliner reichlich vorhanden.

Oesterreichische Noten bedangen die höchste Notiz von Mittwoch (69), kurz Wien stellte sich normal auf 68⅝ und 68¾, langes auf 68⅛ und 68¼. Der höhere Cours repräsentirt gegen die letzte Wechseltagsnotiz einen Rückgang von etwa ⅛ Thlr., während gegen Mittwochscourse eine Steigerung um etwa ¼ Thlr. vorliegt. Warschau ging in Posten ¼ billiger zu 86⅝ um, Weniges soll auch 86¼ erzielt haben. Magdeburger Feuerversicherung stieg um 5 Thlr. auf 425. (B.- u. H.-Z.)

— Ueber die am 9. Mai begonnene Woll-Auktion in London meldet eine telegraphische Depesche vom 10:

„Man bezahlt für australische Wollen Schlußpreise der letzten Auktion; für Capwollen sind die Preise etwas besser."

\# **Breslau,** 11. Mai. Wind Süd, Wetter sehr warm, Früh 10° Wärme, Barometer 28¾'. — Der Wasserstand der Oder 4" gefallen. — Das Angebot von Weizen war schwach, von Roggen und Gerste mittelmäßig, von Hafer kaum zulänglich. Weizen bei schwachem Geschäft Preise unverändert, pr. 84pfd. weißer 78—92 Sgr., gelber 75pfd. 89 Sgr. — In Roggen war bei Zurückhaltung, sowohl der Käufer als Verkäufer schwaches Geschäft, pr. 84pfd. 61—64 Sgr., feinsten 65—66 Sgr. — Gerste wenig gefragt, pr. 50pfd. weiße 50—54 Sgr., gelbe 44—50 Sgr. — Hafer fest und höher, pr. 50pfd. schles. 31—34 Sgr., galizischer 28—30 Sgr. — Erbsen, in Kochwaare gefragt. — Wicken eher beachtet. — Mais unverändert fest bei schwachen Beständen. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein unverändert fest.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen.....	70—85—92	Wicken..............	40—45—48
Gelber Weizen	70—83—89	Mais	49—50—52
Roggen..............	58—62—65	Schlagleinsaat	70—80—93
Gerste	44—50—54	Winterraps	90—95—102
Hafer................	27—30—34	Winterrübsen	— —
Erbsen..............	50—55—63	Sommerrübsen....	— —

Vor der Börse.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19½ Thlr. Br., Mai-Juni und Juni-Juli 19 Thlr. Br. — Rohes Rüböl angeboten, loco und Frühjahr 11⅓ Thlr. Br., Herbst 12 Thlr. Br.

Posen, 10. Mai. Wetter hell u. warm. Roggen: schwankend. Loco per d. Monat 44¾—45—44⅝ bez. u. Gld., Mai-Juni 44½—⅝—⅔—¾ bez. u. Br., Juni-Juli 44½—⅔—¼—¾ bez. u. Br. ⅔ G., Juli-Aug. 45⅓ bez., August-Sept. 45⅔ G., Sept.-Oktbr. 46 Br.

Spiritus flau. Gek. 12,000 Quart. per d. Monat 18¾ bez. u. Br., Juni 19 G. 1/24 Br., Juli 19⅓ Br., August 19⅔ Br., September 19¾ Br.

Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.